

Saaleische Zeitung

Landeszeitung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen

Nummer 170

(Privilegiert 1705)

226. Jahrgang

Montag
22. Juli 1929

Einziges in diesem Lande erscheinendes Blatt für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen. (Verlagsgesellschaft für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, Halle a. S., Postfach 1000.)

Abonnementpreise für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen: Vierteljährlich 4,50 M., halbjährlich 8,50 M., jährlich 16,50 M. (Postgebühren eingeschlossen.)

Deutschlands alte Soldaten in München

Zum 3. Reichskriegertag des Kniffhäuser-Bundes

Über 50000 Mann marschieren durch die festlich geschmückten Straßen der Bayern-Hauptstadt!

München, 22. Juli.

Am Sonnabend und Sonntag fand in München eine gewaltige Kundgebung des Reichskriegertages des Kniffhäuser-Bundes statt. Aus allen Teilen des Reiches waren die alten Soldaten unserer ehemaligen Heere zusammengekommen. Über 50 Tausende sind nötig

gewesen, die mehr als 50000 Teilnehmer nach Bayerns Hauptstadt zu bringen. Es waren erhebende Tage, die allen Beteiligten unvergesslich bleiben werden. Tage der Kameradschaft, die wieder einmal die enge Verbundenheit aller deutschen Stämme bewiesen. Ganz München beteiligte den dreien Kriegern einen würdigen und herzlichsten Empfang.

und gegenseitiger Achtung wie einst sollten die Angehörigen der alten Arme zusammenhalten.

Frei seien die Länder, frei werde das Reich!

Der Feld begrüßte die Tagung namens der bayerischen Staatsregierung: Das deutsche Volk sei heute leider wehr- und waffenlos, und am deutschen Rhein ließe sich noch immer der Feind. Am heutigen Tage müsse deshalb die Forderung erhoben werden: Wir wollen frei sein als deutsches Volk nach der Größe unserer Ver-

gangenheit! Schließlich erbot sich Oberbürgermeister Dr. Schwanagl namens der Stadt München dem Reichskriegertag herzlichsten Willkommensgruß.

Die Ansprachen waren durch Musik- und Gesangsbeiträge umrahmt. Auch in den übrigen Teilen, wo sich die einzelnen Landmännschaften zusammengefunden hatten, wurden dem waterländischen Geiste durchdringende Begrüßungen gehalten.

Die Heldenehrung am Kriegerdenkmal

Die Feierlichkeiten des Sonnabends begannen nachmittags mit einer Heldenehrung am Kriegerdenkmal vor dem Arme-Museum, zu der außer dem Präsidium des Reichskriegertages Kniffhäuser und den Präsidenten sämtlicher Landesverbände auch Kronprinz Rupprecht von Bayern sowie verschiedene andere Mitglieder des Hauses Wittelsbach und zahlreiche Offiziere der alten kaiserlichen und heutigen Arme erschienen waren. Rings um das Denkmal gruppierten sich die etwa 200 Fahnenabordnungen aus dem ganzen Reich.

von den Luftschiffen und Flugzeugen, ihr, deren Herzblut den Boden unserer Kolonien trank, ihr sollt wissen, daß diese Leute noch lebt, und durch sie wird Herrschaft!

Wir fragen unsere Fahnen in die Länder der Feinde, wie liegen sie wehen auf allen Meeren, und demnach kann das Ende! Die Waffen gebracht und! Man wartet uns in die Reihen von Versailles, und man setze über diesen grauamen Feinden die Lage von der Schuld Deutschlands am Weltfriede.

Wir künden hier an diesem Denkmal: Die Entehrung des deutschen Heeres, das unbefestigt blieb in christlichem Kampf, lassen wir niemals auf uns ruhen. Wir werden gegen Versailles kämpfen bis zum letzten Atemzug! Deutsche aller Parteien und aller Schichten, laßt uns einig werden in diesem Kampf!

Unsere Taten rufen dem Volk zu, für das sie stehen: Wacht auf, ihr Führer des Volkes, und rettet die Einheit und Kameradschaft! Wir neigen uns vor unseren toten Helden in Ehrfurcht und werden ihr Vermächtnis hüten!

Die Musik spielte hierauf das Lied vom „guten Kameraden“, worauf sich die Fahnen in anstandslosem Schweigen neigten. Als erstes legte Kronprinz Rupprecht einen mächtigen Kranz am Heldendenkmal nieder; dann folgten die Abordnungen aus allen Gauen Deutschlands. Mit flingendem Spiel zogen hierauf die Fahnenabordnungen, von der Bevölkerung bejubelt, in ihre Standquartiere zurück.

Im Festzuge durch die jubelnde Stadt

Am Sonntag fand die ganze Stadt völlig im Zeichen des Reichskriegertages, dessen Hauptanlassungspunkt, der große Festzug, sich durch die festlich geschmückten Straßen bewegte. Etwa 9 1/2 Stunden dauerte der Vorreitmarch des Zuges, der mit seinen Tausenden von Fahnen und der Anzahl von Farbentönen der historischen Gruppen und Arme-Uniformen von der Bevölkerung lebhaft begrüßt wurde.

Am der Spitze jeder Landesgruppe marschierten für die Kriegsgeschichte des betreffenden Landes teils charakteristisch uniformierte Truppen, so daß immer wieder eine historische, in Deutschland Geschichte zurückweisende Note eingeschoben war.

Voraus marschierten die Organisationen des Reichlichen Landeskriegertages, bei denen auch die Saar, Ostpreußen, die Grenz-

maut, das bayerische Gebiet freudig begrüßt wurden. Sehr zahlreich waren die Scharen vertreten; ihnen folgten Württemberg, Baden, Neckarland, Elbenburg, die mitteldeutschen Gebiete — unter ihnen die in tabellarischer Reihenfolge, gleichmäßig und sauber uniformierten provinziell-jährlichen Kreisverbände —, dann Mecklenburg, Hamburg und viele andere. Den Schluß des Zuges bildeten die Bayern, die aus allen Landesstellen in Waffen herbeigeleitet waren. Alles in allem bot der Zug, der von 10 Uhr vormittags bis in die 3. Nachmittagsstunde hinein ununterbrochen andauerte, ein

eindruckvolles Bild der Zusammenfassung aller deutschen Gauen und Stämme im Reichskriegertag Kniffhäuser

und stellte so einen wohlgeordneten Teil des Reichskriegertages überhaupt dar!

3000 Fahnen als Zeichen der Einheit

Am Sonntag nachmittags war der Münchener Ausstellungspark der Schauplatz der Veranstaltungen des Reichskriegertages. Sie wurden eingeleitet durch den

Aufmarsch der Jugendgruppen.

Am Mittelpunkt der Festfeier stand in den Abendstunden der Festakt: auf der großen Wiese im Ausstellungspark, zu dem rund 3000 Fahnen aufmarschiert worden.

Der erste Vortragsabend des Kniffhäuserbundes, General von Horn, hielt hier seine Schlußansprache, in der er nochmals die Erhaltung des alten Soldatengeistes als das Ziel des Kniffhäuserbundes bezeichnete. Gemeinsame Feinds aller Deutschen sei es, mit allen erdenklichen Mitteln gegen die Versailles Kriegsschuldheile zu kämpfen, die die Grundlage unserer ganzen Unglücks ist.

Gerade, weil der Kniffhäuserbund sich frei fühlte von parteipolitischen Bindungen, habe er seit Beginn des Jahres mit aller Kraft den Kampf gegen die Kriegsschuldheile aufgenommen, um das ganze deutsche Volk von der Wichtigkeit und Notwendigkeit dieses Kampfes zu überzeugen.

Der Kniffhäuserbund wolle auch deswegen weiterkämpfen, weil die Hoffnung bestehe, die innerpolitischen Meinungsverschiedenheiten wenigstens in diesem einen Punkte abzumildern und den Bekehrten und damit den Willen zur nationalen Selbstbehauptung zu stärken. Die Rede lang aus in dem Hoch auf das deutsche Vaterland, worauf das Deutschlandlied ertönte.

Die Vereine, die dem Kniffhäuserbund seit 50 Jahren angehören, wurden hierauf durch Heberreichung des goldenen Fahnenfibels geehrt.

Abends um 10 Uhr begann der große Zapfenstreich der Reichswehr und im Anschluß daran fand ein großes Deutschlandfeuerwerk mit militärischen

Der Reichstanzler operiert!

Sein Zustand beforgnisserregend

Berlin, 22. Juli.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist Reichstanzler Müller in Bad Mergentheim plötzlich an einer hochfieberhaften eitrigen Gallenblasenentzündung erkrankt. Die Ärzte rieten dem Reichstanzler, sich sofort einer Operation in Heidelberg zu unterziehen, die dann am Sonntag nachmittag gegen 5 Uhr vorgenommen wurde. Hierbei fand sich an der Gallenblase eine Durchbruchstelle in die Bauchhöhle. Die Operation selbst ist gut verlaufen, trotzdem wird der Zustand des Kranken als ernst bezeichnet.

Der Tansler, der im 54. Lebensjahre steht, hat die Nacht nach der Operation verhältnismäßig ruhig verbracht. Seine Gattin wurde verständigt und reiste sofort nach Mergentheim ab. Am Sonntag hat sich Reichsminister Eberling längere Zeit am Krankenbette des Reichstanzlers aufgehalten.

Da der Tansler von Mergentheim aus die Geschäfte bisher selbst weiter erledigte, wird eine Vertretung derzeitig allein in Berlin weilende Reichsminister Grentz übernehmen.

Der Zustand des Reichstanzlers ist, wie am Montag vormittag gegen 9.30 Uhr verlautete, im mer noch ernst, aber den Umständen entsprechend befriedigend.

Der Willkomm für die Fünfzigtausend

Im Laufe des Sonnabends nachmittags trafen in München in Sonderzügen noch viele tausend Teilnehmer ein. Am Abend fanden dann in sämtlichen Hallen des Ausstellungsparkes Begrüßungsfeiern unter Mitwirkung der

Rupprecht und Ministerpräsident Dr. Heiß, ein besonders warmer Willkommensgruß ward dem Präsidenten des Landes-Kameradschaftsbundes Oberbürgermeister General Glöckner, ferner dem Präsidenten des nordamerikanischen deutschen Kriegertages, Gewinner, und dem ersten Bundesführer des Stahlfibels, Seidte, entbieten.

Der Präsident des Kniffhäuserbundes, Eggelsen von Horn, umriß in seiner Dankansprache nochmals die Ziele des Bundes. Der Kniffhäuserbund umfasse 34 Landeskriegertageverbände mit 30000 Einzelkriegertagevereinen und etwa 3 Millionen Mitgliedern; davon seien 70 v. Z. Teilnehmer der letzten Krieges. Die Jugendvereinigung habe bereits eine Mitgliederzahl von 100 000 erreicht.

Der Kniffhäuserbund sei kein politischer Kampfbund, er diene nur den zwei Idealen: Dienst am Vaterland und praktische Vebildung der Kameradschaft.

Kronprinz Rupprecht

wies in einer Ansprache, in der er die alten Krieger begrüßte, darauf hin, daß viele unter seinem Oberkommando an der Westfront gekämpft hätten. Er freue sich, heute seine bewundernde Anerkennung für die damaligen Leistungen ausdrücken zu können; übermenschliches habe die Truppe geleistet, das sei ihm nie vergessen! In gegenseitigen Verhand-

Hindenburgs Glückwünsche

München, 21. Juli

Reichspräsident von Hindenburg hat den zum 3. Reichskriegertag Berufenen nachfolgendes Telegramm geschickt:

„Allen Teilnehmern am 3. Reichskriegertag des Deutschen Kniffhäuserbundes sende ich, in alter Kameradschaft mit Ihnen verbunden, meine herzlichsten Grüße. Möge Ihre Zusammenkunft dem Geist Kameradschaftlicher Zusammengehörigkeit fähren und mit dazu beitragen, Kameradschaft und Interessensverbindlichkeit in treuer gemeinsamer Vaterlandsliebe zu vereinigen.“

gez. von Hindenburg
Generalfeldmarschall, Reichspräsident.“

Muffkapellen der Reichswehr und der Landespolizei fielt.

In der großen Festhalle begrüßte der Vorsitzende des Bayerischen Kriegertages, General von Danner, die Ehrengäste, darunter Kronprinz

on nähte das...
men. Nun...
würde so der...
in Feldhüter...
er erblickte...
Unter diesen...
ich die Blö...
Kopf unter...

porbel. Das...
s ihnen ein...
werden würd...
haben des...
Nachmittag...
otel, wo die...

heraden zum...
en richtigen...
er gelehrt...
imme. Über...

en den Pfah...
Er schickte...
ergriffte er...
schichte, auf...

en weißen...
e Haupt...
den Gelehen...
ien...
e nennende...
te ich nur...
e hüpfte...
ich meines...
erzogen...
erges aus...

eberrn, ent...
lich waren...
schlicht der...
onnte den...
r mit der...
eine rechte...
ber, meine...
oh, leibter...

n...
pfling der...
lich und...
Krieger...
schreiben...
er ihnen...
agen, ver...

Frankreich zahlt seine Schulden!

Die Abkommen mit Amerika und England von der Kammer zugestimmt — Deutschlands Paris-Tribute durch Vorbehalt eingeschaltet — Ein Durchbruch der Regierung

Paris, 22. Juli.

Die Kammer hat sich in ihrer Nachtigung zum Sonntag mit acht Stimmen Mehrheit für das Gesetz zur Ratifizierung des Schuldenabkommens mit Washington ausgesprochen und das Gesetz zur Ratifizierung des Schuldenabkommens mit London ebenfalls durch Handaufheben angenommen.

Das Gesetz zur Ratifizierung des Schuldenabkommens Mellon-Perenger, das mit 300 zu 292 Stimmen Annahme fand, hat folgenden Wortlaut: „Der Präsident der Republik wird ermächtigt, das am 25. April 1926 in Washington zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und der Regierung der französischen Republik abgeschlossene Abkommen zur Konsolidierung und Rückzahlung der von Frankreich gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika eingegangenen Schulden in 62 Annuitäten zu ratifizieren.“ Gleichen Wortlaut (nur mit den entsprechenden Änderungen) hat das mit Handaufheben angenommene Gesetz zur Ratifizierung des Abkommens Caillaux-Churchill, das am 12. Juli 1926 in Washington angenommen wurde.

Mit 282 gegen 274 Stimmen nahm die Kammer weiterhin die Vorbehaltsentscheidung heraus. Was an, die im wesentlichen besagt, daß die Kammer der Ansicht ist, daß die Ratifizierung bei der Durchführung der Abkommen vom 29. April und 12. Juli entfallenden Lasten ausschließlich durch jene Summen zu decken sind, die Deutschland als seine Schulden an Frankreich abzuführen hat.

In erster Linie wird man in der Annahme durch die Kammer einen persönlichen Erfolg erlangen sehen dürfen, der in letzter Stunde die Fingel der Regierung an sich zu reißen vermag. Es bedurfte allerdings der ganzen Energie des Außenministers, seiner Weichenfährigkeit und wiederholter Drohung mit dem Rücktritt der Regierung, um die nur geringe Mehrheit für die Vorbehalts- und bedingungslose Ratifizierung und die Aufnahme der Vorbehalte in einer besonderen Entschiedenheit zu finden. Die Gesetze werden am Montag im Senat eingebracht werden. Man vermutet im allgemeinen kaum mit einer ernstlichen Opposition dort, so daß die Gesetzgebung gegen Ende der Woche von beiden Seiten endgültig ratifiziert sein dürften.

Scharfe Kritik der französischen Presse

„Die Früchte des Sieges gehen verloren!“

Der Ausgang der Kammerberatungen wird in der französischen Presse aller Parteilichungen mit starkem Mißvergnügen verurteilt und gibt nicht nur zu innerpolitischen Auseinandersetzungen, sondern auch zu neuer Kritik an der Haltung der Vereinigten Staaten.

Anfang. Der „Temps“ schreibt u. a. es ist keinesfalls unterlag, zu hoffen, daß Washington und London nicht ihr letztes Wort gesagt hätten. Das „Journal des Debats“ kommt zu der Auffassung, es habe erst das Druces der Regierung wie des Auslandes bedurft, diese Mehrheit von nur acht Stimmen zu erhalten. „La Presse“ sagt, daß Frankreich eine Frucht des Sieges nach der anderen aufgabe und dafür auf die politischen Pflichten seiner Schicksale verachtete. Der sozialistische „Sole“ ist der Auffassung, daß das an sich schon stark geschwächte Prestige Frankreichs durch die Kammerausrede noch weiter beeinträchtigt worden sei.

Als Turner verkleidete französische Offiziere!

Zweiwöchigen, 22. Juli.

Vom 3. Pfälzischen Regiment ist zu melden, daß am Sonntag drei französische Offiziere in deutscher Uniform durch die Straßburger Garnison durch die Straßburger Garnison. Erst nach eingehenden Vorstellungen entfernten sich die als Geiseln erkannten Offiziere von der Straßburger Garnison.

Krieg oder Frieden im Fernen Osten?

Widersprechende Meldungen aus der Mandchurei

London, 22. Juli.

Nach den in England vorliegenden Meldungen sind alle bisherigen Behauptungen von Zusammenstößen übertrieben, und auch die anhaltenden Nachrichten über die Truppenzusammenschüßungen mit Vorbehalt anzunehmen. Von chinesischer Seite wird einwandfrei bestätigt, daß sich militärisch nichts ereignet hat, was zur Beunruhigung Anlaß geben könnte!

Im Gegensatz hierzu steht eine Neutermine, in der es heißt: „General Tchanghueliang berichtet, daß am Sonntag morgen den russischen Streitkräften entlang des Suihuo-Flusses an der Grenze der östlichen Mandchurei ein Angriff eingeleitet wurde.“

Die chinesischen Truppen blieben in der Verteidigung. Die russischen Truppen sollen mit Giftgas und 32 Feldgeschützen ausgerüstet sein.“ Eine Bestätigung für diesen Bericht liegt nicht vor, er steht aber in erheblichem Gegensatz zu allen anderen Mitteilungen.

Aus Mandschu wird berichtet, daß die Kriegsgeschehnisse in Schanghai, Peking und anderen chinesischen Mittelpunkten keinen Widerhall finden. Die Stadt ist vollkommen ruhig und in den umliegenden Kreisen wird starke Zuversicht auf die Beseitigung eines Krieges

zwischen Japan und China gezeigt. Kein einziger Soldat ist bisher in Bewegung gesetzt worden. Die Mobilisierung wurde nicht angeordnet und die Berichte von der Front werden durchweg als in hohem Maße übertrieben bezeichnet. Aus Changhai wird gleichzeitig wiederum berichtet, daß die Russen Streitkräfte im

Grenzbereich zusammengezogen und gegenwärtig eine Hauptarmee von 60000 Mann eingeleitet werden sollen.

Ungetrübtes Verhältnis zum Stahlhelm

Eine offizielle Erklärung der Kriegerverbände

München, 22. Juli.

Als Auftakt des Reichstages fand am Freitagabend im Regio-Palast-Hotel ein Empfang statt. Unter anderen hatten sich der Vorsitzende des Stahlführer-Bundes, General von Horn, der Ehrenpräsident des Bayerischen Kriegerverbundes, General von Reutter, die beiden Vorsitzenden des Bayerischen Kriegerverbundes, General von Danner und Ritter von Ved, als Vertreter des Reichsverbandes des Stahlhelm-Bundes Baron von Wolter-Jürgens eingefunden. Viel bemerkt wurde die Anwesenheit des Stahlhelmführers Seibitz; die bayerische Regierung war durch Innenminister Dr. Stigglitz und die Stadt durch Oberbürgermeister Dr. Scharnagl vertreten.

General von Horn

betreute sich in einer Ansprache über die Ziele des Stahlführer-Bundes, die wesentlich in der Erhaltung des allen Frontsoldaten angelegten Lager. Es seien gefährliche Strömungen, die heute hiergegen ansetzten: Pazifismus, Internationalismus und materielle Lebensauffassung. Der General betonte ferner die große Bedeutung der Kriegsbereitschaft des Stahlführer-Bundes für die Kriegsbereitschaft und Kriegsbereitschaften. Der Bund betonte im übrigen

England gegen Verlagerung der Konferenz

Paris, 22. Juli.

Unter Brüsselener Gesamtsammlung des „Echo de Paris“ zufolge berichtet man in zukünftigen Wochen, daß am Sonntag die belgische Regierung noch nicht erlaubt worden war, die Regierungskonferenz in Belgien zuzubereiten. Man hebt in Brüssel hervor, bei einer Wahl Belgiens werde die Konferenz nur in Brüssel selbst stattfinden können. Die englische Regierung setzte sich immer noch sehr ablehnend gegenüber der Verlagerung der Konferenz und betonte darauf, daß diese an dem schon festgesetzten Zeitpunkt, dem 6. August, zusammenzutreten.

London ist befriedigt!

London, 22. Juli.

Die Nachricht von der Ratifizierung des französisch-englischen und französisch-amerikanischen Schuldenabkommens ist auf englischer Seite mit großer Genugtuung aufgenommen worden. Der diplomatische Vertreter des Daily Telegraph meinte daraufhin, daß das britische Schicksal nach der Ratifizierung des Schuldenabkommens nun den Hauptplan im Zusammenhang mit der Kriegsschuldfrage einer besonders gründlichen Prüfung unterliegen werde.

Am 22. Juli wird die Schwedische Kriegsschiffe vor Gotenburg eine Flottenparade veranstalten. Das Programm umfaßt landläufige Übungen der einzelnen Verbände und zum Abschluß ein großes Gefecht.

Die Kriegerverbände

nicht das trennende Parteigeist, sondern das große einigende Deutsche; er wolle verbinden, den großen Ruf ins Leben zu erheben, die deutsche Volksgemeinschaft zu erneuern, in das deutsche Volk hineinzutreten.

Über das Verhältnis des Stahlführer-Bundes zum Stahlhelm erklärte der Redner, daß hier monotoner Mißverständnis nicht aufkommen seien; der allem die Antipathie habe Aufregungen von ihm zu beruhen, als wenn ein gewisses Mißverständnis des Stahlführer-Bundes Stahlhelm hochschätzte. Demgegenüber vertritt General von Horn, er habe im Gegenteil stets betont, daß er kein Gegner des Stahlhelms sei. Er habe lediglich gelegentlich erklärt, daß sich Stahlhelmkameraden im Kriegsbund als auch Kriegerverbände fühlen müßten. Die Leitung des Stahlhelms sei mit dieser Forderung durchaus einverstanden, und von einem Gegenstand der Auffassungen zwischen den beiden Verbänden führe keine Rede sein!

Der General schloß mit einem dreifachen Hoch auf das weitere Gedeihen des Bayerischen Kriegerverbundes, dessen Geist der Stahlführer-Bund in München war.

Lilientrons letzte Stunden

Am 22. Juli sind es 30 Jahre, daß Felix von Lilientron die Augen schloß. Einer der härtesten Temperamente des Literaturkampfes am Ende des vorigen Jahrhunderts, sind seine Werke längst Volksgut geworden, man ehrt und liebt ihn als Meister der Ballade und des lyrischen Gedichtes. Man merkt es diesen leidenschaftlichen Strophen nicht an, wie schwer sie geschrieben wurden, und wie Lilientron, um den Ausdruck ringend, Hände und Hände wälzte, ehe er sich endlich, ihn festzulegen. Seine Worte (in der Deutschen Verlags-Anstalt, Stuttgart, erschienen) umfassen zahlreiche Gedichte, das berühmte „Bogtrod“, die „Adjunktentode“ und die „Kriegslieder“. Was seinem Erbe wurden die um einige Verse vermehrte, bis über seine Persönlichkeit interessante „Aufsätze“ geben. Lieber sein Leben und Werk berichten zwei Biographien, von Harry Mahn ein Charakteristikum des Dichters und seiner Dichtungen, von Heinrich Spitzer ein umfangreicher Band, des Dichters Leben und Werke.

Dieser Biographie ist die nachdrücklichste Schilderung von Lilientrons letzten Stunden entnommen. Er hatte mit Frau und Kindern eine kleine an den Rhein und auf die Schaffhäuser in Pfaffen unternommen, von der er am 9. Juli sehr unangenehm nach Düsseldorf zurückkehrte. Auf dem Wege zum Bahnhof zum Bus sagte er in einem merkwürdig verhallenden Ton: „Es ist mir, als wenn dieses meine letzte größere Reife gewesen wäre.“ Die Sommeren wurden härter und härter. Eine Augenentzündung trat hinzu, und Lilientron mußte sich zu Bett legen. Er nahm Dantes „Göttliche Comedie“ vor und las darin, bis das Fieber es ihm verbot. Er schrieb noch ein paar Zeilen, die nicht an seinen Verleger Richard Schüller, er ließ bei einem Gefährdungsfall, den Todesgedanken herbei, eine Anordnung über Güter. „Wenn es zu Ende geht, in der Schaffhäuserstraße liegt ein Band Gedichte, der soll „Gute Nacht“ heißen, tief er schloß seiner Frau zu.

Die schmerzstillenden Mittel des Arztes betäubigten ihn wieder, bis Fieberphantasien den Bewußtsein auf die alten Kampfsätze löste: „Warum laßt mich nicht auf dem Schlachtfeld allein liegen?“ schrieb er plötzlich. Immer gleich blieb die Freundlichkeit, seine Herzergleichheit gegen die Seinen, den Arzt, die herbeigeholte Krankenpflegerin. Erregt sprach er dann wieder von Vorzugsreisen für den nächsten Winter, vom dem Anwärter, zu dem er schon mehrmals gebeten hatte. Er erregte sich auf einmal zur Antwort: „Ich habe eben eine Novelle geschrieben. Fürstlich schnell schreibe ich jetzt Novellen.“ Dankbar leuchtete sein Auge auf, als Frau Anna ihm in der Nacht vom 21. zum 22. den Scheiterhaufen spielte. „A, wer tut mir das zu? Und in aller Herzergleichheit überwand die aufrechte Frau die Angst, was er auch im Laufe des Bestehens würde am „Letzten Geleit“, vor allem den „Aurfürstlichen Meiermarck“ zu spielen.

Ammer hatte Lilientron sich gewünscht, wenn er schon den Strohhalm herben sollte, ohne lange, lähmende, schmerzvolle Krämpfe dahinzugehen. Das war ihm, was er ersehnt: nach wenigen Zeilen, den Schmerzen durch ärztliche Kunst immer wieder entkommen, schloß Felix von Lilientron am Donnerstag, dem 22. Juli, vormittags gegen 11 Uhr ganz sanft ein.

Gedichte des Dichters Halle in Köthen. Aus Köthen wird uns geschrieben: Die von Stadt und Kreis Köthen gebildete Stahlhelms-Verbandsgruppe m. B. S. will auch im Laufe des kommenden Winters wieder wie bisher 15 Opern- und Schauspiel-Gesellschaften durch eine namhafte Bühne bieten lassen. Verhandelt wurde mit dem Friedrich-Theater in Dessau und dem Stadttheater Halle. Das Stadttheater Halle hat schon im vergangenen Winter hier gespielt und sich die Sympathie der Theaterbesucher erworben. Bei den Verhandlungen ergab sich zum Schluß eine Forderung der Dessauer Bühne, die um fast 2000 Mark höher war als die der hiesigen. Ansohinbesah man der Möglichkeit mit Halle als fast sicher anzusehen werden.

Unsere Hausbüchereien

Aus dem Nachlaß von Dr. Karl Storck

Vielzahl sind die Hausbüchereien noch heute im Mittelstande, falls der Mann nicht gerade einen gelebten Beruf hat, von kümmerlicher Armut frei. Man hat kein Geld für Bücher. Man abonniert auf die Zeitschriften und beschafft nun allwöchentlich die heutzutage üblichen Zeitschriften, eine Art, förmliche Nutzung zu sich zu nehmen, die auf förmlichem Gebiete allenfalls einigen Lernaufgang befähigt ist. Ansonsten vergilbt im Schrank ungeliehen die Majestäten.

Der Lesemann entspricht die Bibliothek, zu deren Aufbau sich sehr wohlhabende Kreise gehören. „Man“ kann nicht alle diese neuen Romane kaufen! Es läßt sich nur streifen. Auf heute noch ist die in Deutschland für Bücher angelegte Summe in wohlhabenden Kreisen lächerlich klein im Vergleich zu den, was in England für den Aufbau der häuslichen Bibliothek aufgewendet wird. Aber es ist ganz zugegeben, daß man sich nicht alle modernen Romane kaufen könne. Man braucht es auch nicht. Man braucht sie aber auch nicht zu lesen. Es ist geradezu ein Zeichen literarischer Bildung, wenn man nicht alles, was vorgelegt wird, in sich hineinfiltert, wenn man sorgfältig auswählt, fertig und fischer an sich aufbaut. Da aber sollten wir es uns zum Gesetz machen, das Buch zu dem Eigentum zu erwerben, mit dem wir uns befähigen. Es gibt keine billigeren Genüsse als die Anschaffung von Büchern, die man wirklich liest. Es muß schon ein lautes Wort sein, wenn der Preis für die Stunde des Genusses einige Fennige übersteigt, erst recht, wenn es sich um Bücher handelt, die Gemeinut der Familie sind. Und die Vergütung ist glänzend, auch schon jetzt äußerlich genommen, durch die Möglichkeit, immer wieder zu dem Buch zurück zu kommen, die uns helfen getrieben, erste neue Erfahrungen und bei der Gelegenheit wohl auch anfangs übersehene zu entdecken zu können.

Und gerade dafür erweitert sich der gemeinsame Genuß in der Familie so außerordentlich fruchtbar. Und wo sich nicht die Zeit und Gelegenheit

zum Vorlesen im Familienkreise finden, sollte man darauf halten, gute Bücher vor allen Gliedern der Familie lesen zu lassen, damit nachträglich darüber gesprochen werden kann. Für die Eltern mit dem Ziel, die das Buch vorliest, zu verstehen, machen wir sie zu unserem Vorteil. Nur so erfahren wir außer dem Genuß auch die geistige und seelische Bereicherung.

Theater-Werbewoche 1929

Zur Werbung für die Idee des deutschen Kulturtheaters veranstalten sämtliche deutschen Theater in den Tagen vom 10. bis 17. November eine Theater-Werbewoche, an der nachfolgende Verbände beteiligt sind: Deutscher Bühnenverein, Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger, Verband der deutschen gemeinnützigen Theater, Verein deutscher Privatbühnen, Vereinigung gemeinnütziger Wanderbühnen, Bühnennotstand, Verband der deutschen Volkstheater, ein Verband Berliner Bühnenleiter, Vereinigung deutscher Theaterintendanten, Vereinigung holländischer Bühnenverbände, Verband Deutscher Bühnenintendanten.

Dem großen Ausschuss gehören neben den Verbänden vorstehenden dieser Organisationen eine große Anzahl führender Theaterintendanten an. Der Vorsitz im Ausschuss wird in den Händen der Herren Staatsrat Horn (München) und Rechtsanwält Dr. Arthur Wolff (Berlin) vom Deutschen Bühnenverein, Präsident Carl Ballauer (Berlin) und Erich Otto (Berlin) von der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger liegen. Ihren Namen werden als Leiter der nachgehenden Verbände die Herren Regierungsrat Joest (Mannheim), Direktor Arthur Gellmer (Staufffurt-Main), Intendant Hans Wainner (Staufffurt-Main), Staatsminister Dr. Dr. Otto Wiegand (Berlin), Direktor Dr. Rüdiger (Berlin), Dr. Heiler (Berlin), Staatssekretär Dr. Kurt Vaul (Berlin), Albert Brodbeck (Berlin), Direktor Viktor Barnowsky (Berlin), Generalintendant Professor Leopold Jäger (Berlin) und Direktor Alexander Ludwig (Hildesheim) vertreten sein. Der Beirat weiterer Verbände

Magdeburger Börse

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Sächs. Lsch. Pflanz, Magdeh. Feuer-Vers., Magdeh. Allg., etc.

Leipziger Börse

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Adas, Leipz. Hyp.-Br., Sächs. Bk., etc.

(minus 13 Prozent), der sich diesmal aus der geplanten Schaffung eines transatlantischen...

Getreide und Produkte

Berlin, 22. Juli. Während im Vormittagsber...

Zucker

Magdeburg, 22. Juli. (Weißzucker) Preis für...

Magdeburg, 22. Juli. (Weißzucker) Preis für...

Magdeburg, 22. Juli. (Weißzucker) Preis für...

Magdeburg, 22. Juli. (Weißzucker) Preis für...

Magdeburg, 22. Juli. (Weißzucker) Preis für...

Magdeburg, 22. Juli. (Weißzucker) Preis für...

Magdeburg, 22. Juli. (Weißzucker) Preis für...

Magdeburg, 22. Juli. (Weißzucker) Preis für...

Magdeburg, 22. Juli. (Weißzucker) Preis für...

Magdeburg, 22. Juli. (Weißzucker) Preis für...

Magdeburg, 22. Juli. (Weißzucker) Preis für...

Magdeburg, 22. Juli. (Weißzucker) Preis für...

Magdeburg, 22. Juli. (Weißzucker) Preis für...

Magdeburg, 22. Juli. (Weißzucker) Preis für...

Magdeburg, 22. Juli. (Weißzucker) Preis für...

Magdeburg, 22. Juli. (Weißzucker) Preis für...

Magdeburg, 22. Juli. (Weißzucker) Preis für...

Magdeburg, 22. Juli. (Weißzucker) Preis für...

Magdeburg, 22. Juli. (Weißzucker) Preis für...

Magdeburg, 22. Juli. (Weißzucker) Preis für...

15,5 Mill. A in 4prozentigen Anleihe zu bezeichnen...

Bisher keine Ausrichtungen

Die letzte Nachfrage nach deutschen Weizen aller...

Metalle

Berliner Notierungen. Preise ab Lager in Deutschland...

Webstoffe

Preis-Terminnotierungen für Baumwollwebstoffe...

Wich

Leipzig, 22. Juli. Auftrieb: 648 Kinder, davon 88...

Leipzig, 22. Juli. Auftrieb: 648 Kinder, davon 88...

Leipzig, 22. Juli. Auftrieb: 648 Kinder, davon 88...

Leipzig, 22. Juli. Auftrieb: 648 Kinder, davon 88...

Leipzig, 22. Juli. Auftrieb: 648 Kinder, davon 88...

Leipzig, 22. Juli. Auftrieb: 648 Kinder, davon 88...

Leipzig, 22. Juli. Auftrieb: 648 Kinder, davon 88...

Leipzig, 22. Juli. Auftrieb: 648 Kinder, davon 88...

Leipzig, 22. Juli. Auftrieb: 648 Kinder, davon 88...

Leipzig, 22. Juli. Auftrieb: 648 Kinder, davon 88...

Leipzig, 22. Juli. Auftrieb: 648 Kinder, davon 88...

Leipzig, 22. Juli. Auftrieb: 648 Kinder, davon 88...

Leipzig, 22. Juli. Auftrieb: 648 Kinder, davon 88...

Leipzig, 22. Juli. Auftrieb: 648 Kinder, davon 88...

Berliner Devisen-Kurse

Table with 2 columns: Country and exchange rate. Includes entries for Telegraphische Anzeigen, Deutschland, etc.

Berliner Börse

Berlin, 22. Juli. Die Börse eröffnete in einer...

Berlin, 22. Juli

Table with 2 columns: Item name and price. Includes entries for Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Berlin, 22. Juli

Table with 2 columns: Item name and price. Includes entries for Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Berlin, 22. Juli

Table with 2 columns: Item name and price. Includes entries for Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Eigene Fundament

Table with 2 columns: Item name and price. Includes entries for Festverzinsl. Werte, Aktien, etc.

Berliner Börse vom 22. Juli 1926

Table with 2 columns: Item name and price. Includes entries for Barmes Bank, Dresdner Bank, etc.

Berlin, 22. Juli

Table with 2 columns: Item name and price. Includes entries for Barmes Bank, Dresdner Bank, etc.

Berlin, 22. Juli

Table with 2 columns: Item name and price. Includes entries for Barmes Bank, Dresdner Bank, etc.

Statt besonderer Anzeige. Nach kurzem, schweren Leiden... Fritz Lüttge

Fritz Lüttge

im 74. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

- Marie Lüttge geb. Schenk
Hans Lüttge geb. Lüttge
Lotte Wasmuth geb. Lüttge
Gustav Lüttge
Fritz Lüttge
Werner Lüttge
Albert Wittenhagen
Hugo Wasmuth
Elsa Lüttge geb. Hartmann
Elisabeth Lüttge geb. Kalthoff
und Enkelkinder.

Halle a. S. (Rainstr. 3 e), den 22. Juli 1929.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 11 Uhr vorräumig, auf dem Gräbelfriedhof statt.

Am Freitag, dem 19. Juli, verstarb nach kurzem Krankenlager im hohen Alter von 86 Jahren unser langjähriger, früherer Gemeindevorsteher, Herr Altstier

Otto Boltze.

88 Jahre lang hat der Verstorbene an der Spitze unserer Gemeinde gestanden und war zugleich Zweckverbandsvorsteher des Zweckverbandes Gimritz-Rannitz.

Gimritz, den 20. Juli 1929.

Gemeinde Gimritz. Zweckverband Gimritz-Rannitz.

Nach einem reich gesegneten Leben nahm der Herr zu sich unser langjähriger, treues Mitglied, Herrn Altstier

Otto Boltze

im hohen Alter von 86 Jahren.

Seit 1874 war der Verewigte Mitglied des Gemeindekirchenrates Gimritz und hat sich durch treue, selbstlose Mitarbeit um das Wohl unserer Kirchengemeinden hoch verdient gemacht.

Gimritz, den 20. Juli 1929.

Der Gemeindekirchenrat zu Gimritz.

C. S. Hölzke, Halle (Saale)

Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen, Radio-Anlagen, Pumpen und Beregnungsanlagen.

Die beste und ertragreichste Riesenerdbeere. In VERBESSERTE KÖNIGINLEISE. Max Knobling, Halle

Zurück Zahnarzt Dr. Günther Mühlweg 46. Fernruf 21632.

Zurück Zahn-Arzt Dr. Röhr Bernhardystr. 21 (Ecke Stadtr.) 9-1 8-6 Fernruf 232 58.

Familien-Druckfachen

Im Frauenfall rufen Sie bitte an, und rufen Sie Ihren bereitwilligsten eine Ausruhm-Frauerhüte

Hohe Kurkosten

lassen sich vermeiden, wenn Sie Ihren Körper beobachten und rechtzeitig vor Krankheit schützen.

Flugblätter von hoher Werbewirksamkeit stellen wir bei schnellster Lieferfrist auf unseren modernen Maschinen her.

Henrich Wittenberg Preußenring 12. Fernspr. 27061

Briketts Koks Eiforbriketts Brennholz Auskunftei und Delektivbüro Beyrich & Grove, Halle (Saale)

EIS -Maschinen -Wagen -Tüten -Schiffchen -Pulver -Blechlöffel Max Knobling, Halle Rathausstraße 13a, Fernruf 22716

Am Riebeckplatz Dr. Ulrichstr. 51 Nur noch bis einschl. Mittwoch! Diese Spielpläne bedeuten für jeden ein Fest!

Abschieds-Programm der beliebtesten und berühmtesten Leipziger Seldel-Sänger

Saxophon-Susi Die große Revue des Humors, des Frohsinns, des Lachens und der frohen Laune.

Das Haus ohne Männer! Ein reizendes Lustspiel mit: Fritz Kampfer - Hans Brausewetter

Wir schwören! das Aug. Schreiber Auto-Reifen am besten repariert!

Blau Kammer-Anzug nach Maß 148.- M. und höher. - Großes Stofflager. - Teilschlussung. - Gute Arbeit. - Max Teuschler, Barfußstraße 6, Frack-, Smoking-, Umrock-, Verleihen.

Haben Sie Stoff zum Knägen? Gedächtnisfestigung Garantie für guten Sitz. Preis 60 Stk. R. Hildebrandt, Pragerstr. 6, 11

Wenn einer eine Reise tut, dann wende er sich bitte an unser Reisebüro, Leipziger Straße 61/62, und übermittle unserem Büro schriftlich, mündlich oder telefonisch (Tel. 237 60) seine Wünsche.

12 Tage an den Rhein. Halle, Köln, Königswinter, Koblenz, Radeheim, Mainz, Heidelberg, Frankfurt, Halle. Einschließlich Übernachung in nur guten Hotels, freie Besichtigungen und Eintritt zu allen Veranstaltungen, Verpflegung und Fahrt z. Kl. D-Zug für nur RM. 255.-

12 Tage in die Schweiz. Ueber Schaffhausen nach Zürich, Luzern, Wengerdorf, Bern, Basel und zurück. Dieselben Leistungen. Preis RM. 275.-

Reisebüro der Haleschen Zeitung, Halle, Leipziger Straße 61/62.

Saal-Freilicht-Theater. Dienstag, Donnerstag, 8.30 Uhr und Donnerstag, zum letzten Mal die Verzauberte Glucke.

Walhalla. Der höchste Akt - ein Akt bei dieser Höhe nicht mit Geld zu bezahlen. Kauf das selbe mit demselben vergangen Abend beim Gastspiel Hermann Jod

Proinwert u. gut kaufes die sämtlichen Unterzeuge und Strumpfwaren in dem ersten Spezialgeschäft H. Schnee Nacht, Gr. Steinstr. 54, Gegr. 1888.

Der heißt ein Grammophon! Bitte beschaffen sofortige Original-Platten fertigt. 2000 Schallplatten fertigt. Cyprien - Wärdiehl, Hallesche Str. 20/21, Fernruf 248 84.

Der beiden Berghornen Brenner n. Steinbrenner. Ferd. Hans Biegler Steinbrenner-Gebäude, Barfußstr. 11, Fernruf 111

Nun...

Singel...

Say...

Die Montag...

Da hat be...

Am Sonntag...

Die 8. Bern...

Die 8. Bern...

Die 8. Bern...

Die 8. Bern...

Die 8. Bern...

Die 8. Bern...

Die 8. Bern...